

Seniorenvertreter planen Aussichtsplattform Beirat richtet den Blick nach vorn

Ritterhuder Seniorenvertreter planen
Aussichtsplattform – Runder Tisch mit anderen
Vereinen gewünscht



Als Fotomontage gibt es die Aussichtsplattform bereits: Sie ist das neue Projekt des Ritterhuder Seniorenbeirates.

Ritterhude. Über Jahre haben sich die Mitglieder des Ritterhuder Seniorenbeirates dafür engagiert, dass die Gemeinde einen Mehrgenerationen-Platz baut. Mit Erfolg. Seit vergangenem Frühjahr finden Alt und Jung auf dem Spielplatz am Riessportplatz eine Reihe von Fitness-Geräten. Auch für das Boule-Spiel wurde dort eine Fläche hergerichtet. Für die Jüngsten gibt es Spielgeräte und Sand, die etwas Größeren können nebenan bolzen. Die Beiratsmitglieder könnten sich nun zufrieden zurücklehnen. Aber mitnichten. Sie schmieden bereits an neuen Plänen – und suchen Unterstützer.

Denn die Mitglieder des Seniorenbeirates träumen von einem Fußweg inklusive Ausblick. Dieser Weg, so berichtet Beiratssprecher Achim Teichner, soll vom Mehrgenerationen-Platz aus am südlichen Rand des Riessportplatzes in Richtung Goethestraße führen. „Zwischen den Wohnhäusern und der Riesschule haben wir einen Aussichtspunkt mit Sitzmöglichkeit geplant“, sagt er. Den Spaziergängern eröffnet sich von dort ein Blick, der zwischen Rathaus und Sparkassen-Gebäude hindurch bis zum alten Pfarrhaus geht.

Da das Gelände, über das der Weg führen soll, höher als die angrenzende Rathausstraße liegt, würde die Aussichtsplattform auf einer Stahlkonstruktion über die Böschung hinaus in den freien Raum ragen. Getragen werden soll die Konstruktion von zwei Stahlstangen. Die Plattform selbst soll gepflastert und mit einem Metallgeländer gesichert werden. „Planung, Statik, Kostenvoranschlag – alles liegt schon vor“, sagt Teichner. Nun gehe nur noch um die Finanzierung. Und dafür suchten sie Sponsoren. Teichner: „Wir hoffen, dass wir das Projekt in der zweiten Hälfte dieses Jahres verwirklichen können.“ Sein Optimismus rührt auch daher, dass der Seniorenbeirat bereits für die Ausstattung des Mehrgenerationenplatzes mit Fitness-Geräten zahlreiche Spenden einwerben konnte. Darauf vertrauen sie nun wieder. Außerdem habe die Gemeinde dem Beirat signalisiert, dass sie 50 Prozent der Kosten zu übernehmen würde.

Was den bereits bestehenden Platz betrifft, hat der Seniorenbeirat zudem einen Wunsch: „Größere Mülleimer wären gut.“ Immer wieder liege Abfall herum. Aber nicht, weil die Nutzer des Platzes, darunter viele Jugendliche, nicht ordentlich seien. „Die Mülleimer sind einfach zu klein“, so Teichner.

Eines der Fitness-Geräte, das bereits wiederholt defekt war, soll zudem ausgetauscht werden. Dabei handelt es sich um eines mit einem Schwingball. Ball und Seil waren mehrfach kaputt. „Wir stehen gerade mit dem Hersteller in Verhandlungen“, sagt Teichner. Bis es ein neues, anderes Gerät gebe, stehe das bisherige ohne den dazugehörigen Ball im Parcours.

Tatsächlich werde der Mehrgenerationen-Platz gut angenommen, erzählt Achim Teichner. „Es gibt Gruppen, die regelmäßig kommen, um Boule zu spielen.“ Aber auch Fahrradtouristen hätten schon vorbeigeschaut. Der Seniorenbeirat hofft, dass noch mehr von ihnen den Weg zum Platz finden. Er freut sich daher sehr über einen Vorschlag aus den Reihen der Politiker, an der Riesstraße doch einen Wegweiser aufzustellen.

Völlig überrascht wurden die Mitglieder des Seniorenbeirates im vorigen Jahr von dem großen Interesse, auf das ihre Filmvorführungen in der Ritterhude Mühle bei der Bevölkerung gestoßen waren. „Den Film ‚Dr. Caselitz erzählt Geschichten und Anekdoten aus der Ritterhuder Vergangenheit‘ mussten wir zwei Mal zeigen, so groß war der Andrang“, sagt Teichner. Aber auch das Filmprojekt „Flucht und Vertreibung – Zweite Heimat Ritterhude“ wollten viele sehen. Der zweite Teil der Dokumentation wird Ende Januar gezeigt. Auf Interesse seien auch ihre Vorträge gestoßen, zu denen sie regelmäßig in die Ritterhuder Mühle einladen.

Die Mitglieder des Seniorenbeirates möchten außerdem – zusammen mit der Verwaltung – alle Vereine an einen Tisch holen, um abzuklopfen, was es insgesamt an Angeboten für Senioren gibt und welche fehlen. Da hapere es noch mit der Zusammenarbeit. Ein Ergebnis dieses Treffens könne zum Beispiel sein, dass mehrere Vereine eine Veranstaltung gemeinsam auf die Beine stellten. Etwa, wenn ein Redner für einen Gastgeber allein zu teuer sei, regt Teichner an.

Die Erfahrungen, die die Mitglieder des Ritterhuder Seniorenbeirates gesammelt haben, sind gefragt. „Unsere Partnergemeinde Val de Reuil möchte einen Seniorenbeirat gründen“, so Teichner. Dort habe man sie um Hilfe gebeten. „Wir sind noch am Schnacken, wie wir das am besten machen, und ob wir uns dazu in Frankreich oder in Ritterhude treffen.“

Dem Seniorenbeirat in Ritterhude gehen die Projekte nicht aus. Infos zu ihren aktuellen Angeboten gibt es auf der Internetseite <https://www.seniorenbeirat-ritterhude.de/>.